



Das Wappen von Unterschächen

(Text von Gustav Muheim, Unterschächen,
anlässlich der 300 Jahr Feier 1987.)

Man liest in geschichtlichen Notizen über Unterschächen, dass sich unter unseren Vorfahren, nebst solchen mit allemannischer Herkunft, auch ein starker Walsereinschlag nachweisen lässt. Dies ist vielleicht eine Erklärung dafür, dass Unterschächen den heiligen Walliser Bischof Theodul zum einstigen Kapell-, später Kirchenpatron wählte. Wahrscheinlich anlässlich der Pfarrei-gründung 1687 wurde er auch ins Siegel der Pfarrei aufgenommen. (Theodul: eigentlich Theodor, in Volksmund „Joder“.) St. Theodul wird von Legenden begleitet.

Hier im Telegrammstiel die Legende vom glockentragenden Teufelchen: St. Theodul konnte den Papst in Rom in letzter Minute vor einem Fehler bewahren. Der Papst schenkte ihm zum Dank nach freier Wahl die schönste Glocke Roms. St. Theodul wählte die Marienglocke und zwang mit seiner besonderen geistlichen Gewalt den Teufel, diese Glocke von Rom nach Valeria bei Sitten zu tragen. Der hinterlistige Teufel packte sofort zu, liess aber die Glocke unterwegs fallen. Nun aber machte St. Theodul abermals Gebrauch von seiner geistlichen Gewalt und zwang den Gehörnten, sämtliche Teile der zersplitterten Glocke in seine Bischofsstatt zu tragen, –er werde dann solche Scherben an alle Pfarreien in seinem Bistum schicken, damit man künftig jedem Glockenguss Teile dieser Glocke beimische-.

Aufgrund dieser Legende entstand das Bild des hl. Theodul als Bischof, mit Stab und Schwert, als Zeichen von geistlicher und weltlicher Macht und dem glockentragenden Teufelchen. Dieses Bild ist in Unterschächen auf kirchlichen Gegeständen, auf Monstranz, auch auf der Glocke von 1567, welche wir noch bis ins Jahr 1961 von unserm Kirchturm hören konnten, jetzt aber im historischen Museum in Altdorf ist.

Wie alle andern Urner Gemeinden ist Unterschächen als politische Gemeinde aus der Pfarrei gewachsen und durch die Verfassung von 1850 und 1888 als solche verankert worden, hat sich aber noch weiterhin mit dem Pfarreisiegel begnügt und schliesslich als eine der allerletzten Gemeinden ein Wappen zugelegt.

Anfänglich präsentierte sich das Unterschächner Wappen auf grünem Feld mit einem gewellten silbernen Querbalken und über diesem Balken eine Glocke, wobei der silberne Querbalken den Schächens im Unterschächnerboden versinnbildet und die Glocke, damals ohne Bild des hl. Theodul, doch aber als Theodulglocke zu sehen war.

Wie die Wappentafel von 1927 von Paul Bösch zeigt, hatte sich unser Wappen bis zu dieser Zeit bereits so entwickelt, wie es jetzt ist.

Wenn nun das silberne Sinnbild des Schächens am oberen Rand im Wappen ist, so darf dies ohne weiteres bedeuten, dass die Gemeinde ihre beiden Namensgeber respektiert und ihnen einen würdigen Platz im Wappen überlässt. Auf diese Weise ist es möglich, die Rundung unten im Wappen mit der Glocke voll auszunützen und so bringt es den grösstmöglichen Platz für unseren Kirchenpatron auf seiner Glocke in unserem Wappen.

Dass Ganze entspricht unserer Art, zu nutzen, was nutzbar ist. Und wir Unterschächner sind der Meinung, dass nirgends auf der Welt dem Teufel mehr Platz eingeräumt werden sollte, als dies in unserem Wappen der Fall ist. Man müsste ihn nur erkennen, damit er nicht unerkant an die Macht kommt.